



Odenwald-Tauber-Ticker

**+++ Odenwald-Tauber: FN-Telefonaktion war ein voller Erfolg +++ Unterhalb
Leserbrief:** Zur Diskussion um die Aufhebung der "Unechten Teilortswahl"

Unüberlegtes Vorgehen

Josef Gehrig sen., Altheim

Es ist gar nicht so lange her, dass man unsere jahrtausend alte selbständige Gemeinde Altheim entmachtet und nach Walldürn eingemeindet hat. Der "Gebietsreform-Wahn" der damaligen Zeit hatte auch unsere Region erfasst. Mit der Gemeindereform sollte angeblich alles billiger und besser werden. In unserer über 1200-jährigen Geschichte hatten wir Pest, Not und Hungerjahre überstanden. Außerdem sind wir durch die Bearbeitung der kargen und steinigen Altheimer Böden ein eigenwilliges und lebensstarkes Völkchen geworden. Trotz verlustreicher Weltkriege hatten wir es zu etwas gebracht. Das Herzstück "Altheimer-Walddepot" spülte über eine Million DM in unsere Gemeinschaftsschatulle. Ob das auch ein Lockmittel war, uns städtisch anzuhauen?

Wir hatten es nicht nötig unsere Selbstständigkeit aufzugeben. Es wurde viel diskutiert und uns die "Unechte Teilortswahl" vertraglich versprochen. Wenige erhofften sich vielleicht auch ein Posten oder finanzielle Vorteile in dem größeren Verwaltungsraum. Die Masse der Bürger war dagegen. Doch es kam, wie es kam. Wir Altheimer bemühten uns seitdem und trotz alledem dem Zusammenwachsen der ungewollten Eingemeindung eine Chance zu geben.

Das Versprechen, dass alles billiger wird hat sich nicht bewahrheitet. Aus Plus ist Minus geworden (siehe Stadtkasse). Wie ein Faustschlag auf das Augenlicht, nicht nur der Altheimer, liest und hörte man die Nachricht und das Bemühen mancher Fraktionen, im Walldürner Stadtrat, die vertraglich zugesicherte "Unechte Teilortswahl" abzuschaffen.

Liebe Altheimer und Bürger der anderen Ortsteile Walldürns, hört die Signale! Wir dürfen und sollten uns dieses unselige und feindselige Ansinnen jener Fraktionen nicht gefallen lassen. Schon einmal hat man auf Kreisebene versucht, an der Haustüre Altheims, das geliebte Schalltal, mit dem Müll des Kreises aufzufüllen. Der Zorn der Altheimer hallte bis nach Stuttgart und das unsinnige Vorhaben wurde so vereitelt. Wir Altheimer lassen uns die vertraglich zugesicherte "Unechte Teilortswahl" nicht nehmen, oder werden auf eigene Faust und mit allen Mitteln versuchen, wieder selbstständig zu werden.

Noch haben wir Altheimer Blut in unseren Adern. Schade, dass das zarte Pflänzchen des Miteinander und Zusammenwachsens beschädigt wurde. Vielleicht erkennen doch noch rechtzeitig die Initiatoren dieses Vorhabens ihr unüberlegtes und unfreundliches Vorgehen. "Überlisten lassen wir uns nicht!" Wir bieten ihnen die Hand weiterhin zum Miteinander.

Fränkische Nachrichten
29. Oktober 2009

Adresse der Seite: http://www.fnweb.de/meinung/leserbriefe/20091029_srv0000004952902.html